

# Nach Anmeldungstief fürs Ferienprogramm

## Waldheime sind doch gut besucht

Von Julika Wolf 08. August 2019 - 14:00 Uhr

Wenige Anmeldungen beunruhigten die Waldheime vor einigen Wochen. Nun ist die Waldheim-Saison gestartet – fast so erfolgreich wie eh und je. Ein Besuch im Ferienwaldheim Otto-Riethmüller-Haus in Bad Cannstatt.



Zu Besuch im Waldheim Otto-Riedmueller-Haus in Bad Cannstatt: Auf dem Bild sind Leni und Thomas zu sehen. *Foto: Lichtgut*

Stuttgart - Noch vor einigen Wochen waren die Waldheim-Organisatoren beunruhigt ob der geringen Anmeldezahlen. Zumindest in einigen Ferienwaldheimen, zum Beispiel im Waldheim Waldebene Ost oder im Otto-Riethmüller-Haus in Bad Cannstatt, hatten sich weniger Kinder als sonst angemeldet. Andere mussten wie in den letzten Jahren Kinder auf die Warteliste setzen. Jetzt, wo die Waldheim-Saison gestartet ist, sieht die Lage schon weniger betrüblich aus. Ein Besuch im Otto-Riethmüller-Haus macht deutlich, wie beliebt das Angebot der Waldheime ist.

Schon von weitem hört man Kinderstimmen, unzählige Rucksäcke und Jacken hängen an Stuhllehnen, überall wuseln Kinder herum. Von zu wenigen Anmeldungen ist an diesem sonnigen Vormittag keine Spur. „Wir haben viele Anmeldungen noch recht kurzfristig

bekommen“, sagt Waldheimleiterin Ute Mohme. Hundert Kinder waren für das zweiwöchige Programm eingeplant, 94 sind es nun geworden.

Damit ist die Leiterin höchst zufrieden. „Wir haben einen Betreuungsschlüssel von ungefähr eins zu fünf“, sagt sie. Die Sechs- bis 14-Jährigen sind, je nach Alter, in Gruppen aufgeteilt. Das Freizeitangebot ist entsprechend: An diesem Vormittag ist eine Gruppe mit jüngeren Kindern in der Wilhelma, andere spielen auf dem Waldheimgelände Volleyball oder Frisbee. Bei den Ältesten gibt es eine Mädels- und eine Jungsgruppe. „Da unterscheiden sich die Interessen einfach oft“, sagt Ute Mohme. Während die Jungs sich im Garten sportlich betätigen, gestalten die Mädchen Stoffbeutel auf der Terrasse.

## Programm von morgens bis abends

Die Kinder und Jugendlichen kommen jeden Morgen – mit dem Waldheimbus oder privat – um neun Uhr ins „Otto“, wie das Haus liebevoll genannt wird. Nach einem gemeinsamen Frühstück gibt es eine Gruppenphase, um zwölf essen alle gemeinsam zu Mittag. In der Pause danach können die Kids sich ausruhen oder auch mal unabhängig von den Gruppen Spaß haben. Ein Nachmittagssnack steht vor einer weiteren Gruppenphase auf dem Programm, um 17.30 Uhr gibt's Abendessen. Danach treten die Teilnehmer den Heimweg an.

Viele der Kinder haben diesen Tagesablauf schon lange verinnerlicht – sie sind seit Jahren dabei. Einige der 14-Jährigen planen schon jetzt fest ein, nächstes Jahr als Betreuer dabei zu sein. Wie die Vergangenheit zeigt, sind das keineswegs leere Versprechen. Fabian Kaiser, Kim Thiele und Bruno Klumpp sind Paradebeispiele dafür: Die drei sind schon seit einiger Zeit Teil des Leitungsteams – und Teilnehmer des Waldheim-Ferienprogramms, seit sie fünf Jahre alt waren. Damit sind sie schon länger dabei als die Leiterin Ute Mohme. Sie weiß das auch sehr zu schätzen. Allgemein findet sie, die Betreuer müsse man loben: „Die Mitarbeiter sind echt super drauf. Dass man seine Ferien hier verbringt, anstatt in den Urlaub zu fahren, ist nicht selbstverständlich.“

Auch Fabian, Kim und Bruno sind sich bewusst, dass sie woanders eventuell mehr Profit aus ihren Ferien holen könnten – rein finanziell gesehen. Doch sie werden dem Waldheim wahrscheinlich noch eine Weile treu bleiben, da sind sie sich sicher. Das finden auch die Kinder toll, die pausenlos und ohne Gnade an ihren Betreuern kleben. „Es ist auch mal gut, nicht alles zu ernst zu nehmen“, sagt Bruno Klumpp. Kim Thiele stimmt zu: „Man kann hier einfach ein bisschen Kind sein.“

## Viele Teilnehmer und Betreuer sind schon viele Jahre dabei

In den anderen Waldheimen sieht die Lage ähnlich aus. Der Leiter der Abteilung für Jugend und Soziales der Evangelischen Kirche in Stuttgart, Jörg Schulze-Gronemeyer, sagt: „Insgesamt sind dieses Jahr etwa 150 Kinder weniger angemeldet als im letzten Jahr. Es gibt aber immer noch Eltern, die ihre Kinder spontan anmelden oder deren Teilnahme verlängern.“ Oftmals bekommen Kinder von anderen mit, die ihre Ferien im Waldheim verbringen, und wollen sich dann auch anmelden. In anderen Fällen seien Kinder zwischenzeitlich im Urlaub und melden sich für einen späteren Zeitraum nochmals an, wenn noch Kapazitäten frei sind.

Die diesjährigen Entwicklungen haben allerdings auch zum Nachdenken angeregt, sagt Jörg Schulze-Gronemeyer. So haben sich eine Ganztagschule und ein Waldheim zusammengetan,

um die Kinder in den Ferien zu betreuen. „Wir sind sehr zufrieden mit diesem Jahr. Denn solche Entwicklungen helfen uns, die Konzepte weiterzuentwickeln“, sagt Schulze-Gronemeyer. Es seien zwar weniger Kinder gekommen als in den vergangenen Jahren, aber die Stimmung sei positiv.